Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 8

Nachruf: Bezirkslehrer Dr. Josef Zimmermann von Birmensdorf (Kt. Aargau)

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

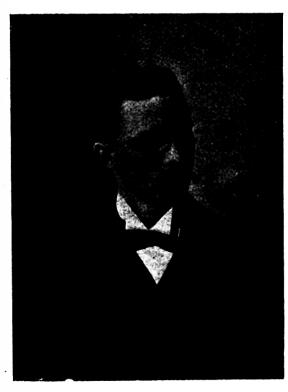
† Bezirkslehrer Dr. Iosef Zimmermann von Birmenstorf (Kt. Margau).

Den 23. Dezember 1908, morgens 10 Uhr, wurde in Birmenftorf, einem hablichen Bauernborf bes Bezirkes Baden, Dr. Josef Zimmermann dem fühlen Schoß geweihter Erde übergeben. Der Verewigte wurde den 16. Februar 1875 geboren. Fünf seiner Geschwister und die Mutter, die sich durch tiefe, wahre

Frommigfeit auszeichnete, find ihm bereits im Tobe vorangegangen.

Josef besuchte zuerst die Gemeindeschule seines Leimatdorfes, wanderte dann während drei Jahren in die eine Stunde entsernte Bezirksschule in Baden und trat hierauf in das Rollegium Maria Hilf in Schwyz ein, wo er mit vorzügelichem Erfolg seine Gymnasialstudien samt dem philosophischen Kurs absolvierte. Die in Schwyz erworbene Maturitätsprüfung fand auch vor der aargauischen Regierung Gnade! Hoffentlich wird dieser geistige Schlagbaum bald fallen!

In Schwyz beschäftigte Josef Zimmermann sich mit ruhigem Ernst auch



mit seiner Standeswahl — er entschied sich für das Lehrsach. Seine ersten akademischen Studien führten ihn zwei Semester nach Freiburg i. d. Schweiz. Zwei weitere Semester gehören München an, und der Schluß der akademischen Laufbahn, vier weitere Semester, führte ihn wieder in sein liebes Freiburg zurück, allwo er den 15. Februar 1904 mit der Würde eines Dr. der phil. Fakultät, gestüht auf eine tüchtige Dissertation über "Peter Falk, den berühmten Staatsmann und Vorkämpfer von Freiburg", ausgezeichnet wurde.

Seine weitere Tätigkeit als Lehrer zeichnete Sh. Pfarrer Meyer von Bremgarten, ber mit Herrn Oberrichter Reller, Prasident ber Schulpstege, und einer Abordnung ber Lehrerschaft von Bremgarten bei ber Beerbigung erschienen war, in einem turzen Nachruf am offenen Grabe

an die ungewohnt zahlreide Trauerversammlung. Der Sprechende führte u. a. aus:

"Vor fünf Jahren wurde mir der Auftrag zu teil, ben jungen, hoffnungsvollen Lehrer Dr. Josef Zimmermann in unsere Bezirksschule einzuführen, an
die er im Rovember 1903 für Teutsch, Geschichte, Latein und Griechisch gewählt worden war. Und heute habe ich die schmerzliche Aufgabe, namens der
Schulpslege, der Lehrerschaft und der Gemeinde Bremgarten unserem ehemaligen
soeben der Aube des Grabes übergebenen Bezirkslehrer ein letzes Wort des
Dankes und Abschiedes ins stille Grab nachzurusen. Im Tezember 1903 trat
der hingeschiedene bei uns sein Arbeitsseld an, auf das er sich so tüchtig vorbereitet hatte. Sein freundliches, offenes und liebes Wesen erwarben ihm rasch
das Zutrauen der Schülerschaft und Gemeinde und Behörde. Im Januar 1906
— leider schon nach drei Jahren, sah sich Dr. Zimmermann genötigt, einen
Urlaub von 3 Monaten zu erbitten; eine bestige Influenza artete in ein Lungenleiden

tuberkuloser Natur aus. Der Frühling sollte Heilung bringen, — boch ber Frühling kam, aber die Gesundheit kehrte nicht wieder. Es folgte ein weiterer Urlaub dis zum Herbst, — vom Herbst dis wieder zum Frühling — — es wiederstehrte der Frühling, doch die Genesung kam nicht mehr. Dr. Zimmermann sühlte es, weder der sonnige Süden, noch das berühmte Davos vermochten dem Leiden Calt zu gedieten. Im Frühling 1907 reichte er der Schulpslege seine Entlassung ein — ein schmerzlichstes Ereignis aus seinem Schulleben. Als er am Schluß der Examen noch mitten unter der Lehrerschaft und Behörden weilte — ein lehtesmal — und als ihm Worte der Ermunterung zugesprochen wurden, daß es ihm vielleicht später doch noch vergönnt sein werde, den Schuldienst wieder auszunehmen, da beantwortete er diese Freundesworte alle — mit einer stillen Träne!

Dr. Zimmermann pflegte fich eine zeitlang ju Saufe, begab fich fpater ins Spital in Baben, weil ein tuberfulofes fußleiben ihm unfägliche Schmerzen verursachte. Rie, so bezeugen jene, die ihn besorgten, horte man ein Wort ber Rlage ober Ungufriedenheit aus feinem Munde. Pur rein natürlich betrachtet, war die Brufung, die über Dr. Zimmermann tam, etwas fast Unerträgliches! Musgebilbet, voller 3beale, arbeitsfreudig - und nun in ben iconften Jugend. jahren fo babinleben, frant, und babinfterben nach jahrelangem Beiben! Gine gute eble Seele gubem, lauter wie Gold, wie er felbit, mit ber er einft ein ideales Familienleben hatte führen konnen - eine Braut, auch fie fab ibn leiben und leibend Rraft und Beben verlieren! Und fie bielt aus in ihrer Treue, treu blieb fie bis au feinem Ende. Wie bart mar bas alles fur ben Bingefciebenen! Doch wie troftend und belehrend fprach er ju feiner Braut noch furg bor bem Tobe: "wir wollen nicht flagen, benn in allem muß man fic bem Willen Gottes unterwerfen." Und in biefer Sprache finden wir ben Schluffel aum Berftanbnis feiner Bebuld und Ergebenbeit. Dr. Zimmermann mar ein Innen-Dlensch, er barg in fich unerschütterliches Bertrauen auf Gott.

So bleibt fein früher Tob, so schmerzlich er alle berührte, boch wieder

etmas Großes, Erhabenes, Erbauendes."

Um Grabe bes Verewigten trauerte ber betagte Vater. Ihm galt das Trosteswort bes Sprechenden am Grabe: "Haben Sie Dant, guter Vater, daß Sie Ihren Sohn zum Lehrer ausbilden ließen mit so vielen Opfern. War seine Wirtsamseit auch eine kurze, so war sie doch eine gesegnete." Um Grabe trauerten zwei Brüder und eine Schwester, mit denen der hingeschiedene in zarter Geschwisterliebe verbunden war.

Bur Beerdigung war eine Abordnung der kathol. Studentenverbindung von Freidurg, welcher Dr. Zimmermann angehört hatte, mit trauerumflorter Bereinsfahne erschienen. Ein Universitätsprofessor der phil. Fatultät hatte sich der Abordnung angeschlossen. Und namens der Berbindung ent ot einer der Chargierten dem Heimgegangenen den letzten Scheide- und Brudergruß. Dann legte er einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder, gestistet von der Universität Freidurg, — hernach sentte sich die farbenprächtige Bereinsfahne über den in der Erde ruhenden Sarg dreimal tief nieder — ein packender Augenblick! Und dann wallte man still und ernst, trauernd und doch gehoben, in die Kirche, und mit den Gebeten der Kirche slehte jeder, der ten lieden Dr. Josef Zimmermann gekannt, und der nun — seltene Fügung — ins gleiche Grab gesentt ward, in das vor 23 Jahren seine wackere Mutter gebettet wurde — innig und von Herzen slehte jeder: "requiem weternam dona ei Domine, die ewige Ruhe schensihm, o Herr!"

4000